

Ein Projekt verbindet Kunst und Demenz

Alzheimer Zug und das Kunsthaus Zug lassen Demenz-Betroffene ins Museum eintauchen. Das neue Konzept kommt gut an.

Laura Sibold

Wie lassen sich Kunst und Demenz verbinden? Das zeigt ein neues Projekt des Kunsthauses Zug und der Beratungsstelle Alzheimer Zug. Im Oktober starteten die beiden Institutionen mit «Aufgeweckte Kunstgeschichte». Das Projekt will Demenz-Betroffene anhand von Kunstwerken zum kreativen Geschichtenerfinden animieren. An drei Vormittagen fanden sich Betroffene und Betreuende im Kunsthaus Zug ein und versammelten sich um ein aktuelles Bild aus der Ausstellung «Male-rie der Aborigines» oder um eines aus der Sammlung des Kunsthauses.

Mit dem Projekt wolle man Betroffenen ermöglichen, auch mit Demenz das Kunsthaus besuchen zu können, erklärt Daniela Bigler Billeter, Leiterin der Beratungsstelle Alzheimer Zug. «Es ist wichtig, dass Demenz-Betroffene im geschützten Rahmen weiterhin am normalen Leben teilhaben können.» Menschen mit Demenz wurden im Kunsthaus aufgefordert, zu erzählen, was

sie auf dem Bild sehen und welche Erinnerungen dies in ihnen weckt. «Es entwickelte sich schnell ein angeregtes Gespräch, in das sich alle gut einbringen konnten», sagt Sandra Winiger, Leiterin Kunstvermittlung des Kunsthauses. Sie habe bestärkt und das Gesagte zusammengefasst, während eine Kollegin jede Wortmeldung aufschrieb und das Gesagte zu einer Geschichte zusammenfügte. Diese Geschichte wurde am Schluss vorgelesen.

Erzählungen ermöglichen neuen Blick auf Bilder

Jeder Teilnehmer konnte anschliessend eine Karte nach Hause nehmen, auf der das Kunstwerk und die Geschichte abgebildet waren. Die Veranstaltungen fanden in einer kleinen Gruppe von jeweils rund zehn Personen statt, das Kunsthaus wurde extra für die Gruppe geöffnet.

«Zu jedem Kunstwerk entstand eine berührende und spannende Erzählung. Wir haben in den Bildern dadurch Dinge entdeckt, die wir so noch gar nicht wahrgenommen hatten»,

«Das stärkt so auch das Selbstvertrauen der Betroffenen.»



Daniela Bigler
Leiterin Alzheimer Zug

freut sich Winiger. Aufgrund des gelungenen Experiments im Herbst haben Bigler und Winiger beschlossen, das Projekt

Ursprung in Zürich

Ein Forschungsprojekt der Universität Zürich schickte Menschen mit Demenz erstmals im Museum auf Entdeckungsreise. Im 2012 lancierten, dreijährigen Projekt «Aufgeweckte Kunst-Geschichten» untersuchten Mitarbeiter des Zentrums für Gerontologie 49 Veranstaltungen in Kunsthäusern und Museen.

Die Ergebnisse geben Aufschluss über die Wirksamkeit der Veranstaltungen: So leiste das Projekt einen Beitrag zur Integration der Teilnehmenden, stärke sie und ihre Angehörigen und rege die Öffentlichkeit mittels realer Erfahrungen zur Revision ihres defizitlastigen Bildes der Erkrankung an, heisst es auf der Website der Universität Zürich. Auch im Aargau, Thurgau und in Basel gab es bereits ähnliche Angebote. (Is)

fene im Jahr 2020 spielerisch ins Kunsthaus Zug eintauchen, danach gibt es zum Abschluss ein gemeinsames Mittagessen (siehe Hinweis).

Projekt wird für ganze Zentralschweiz geöffnet

Die Idee von «Aufgeweckte Kunstgeschichte» geht auf ein Forschungsprojekt der Universität Zürich zurück (siehe Box). Sandra Winiger hat das Projekt von Anfang an mitverfolgt und mit dem Gedanken gespielt, etwas Ähnliches auch im Kanton Zug durchzuführen. Als das Kunsthaus Zug im vergangenen Jahr dann das Label «Kultur inklusiv» der Pro Infirmis erhielt, habe sie sich ein Herz gefasst. Das Label zeichnet Kulturinstitutionen aus, die sich für die Schaffung kultureller Angebote für Menschen mit Behinderungen einsetzen.

«Wir sind die erste Kunstinstitution der Innerschweiz, die dieses Label erhalten hat. Als solche ist es uns wichtig, auch für Menschen mit kognitiven Schwierigkeiten oder Demenzerkrankungen einen niederschweligen Zugang zur Kunst

zu schaffen», erklärt Winiger. In der Folge tauschte sie sich mit den Projektleitenden in Zürich aus und nahm mit Alzheimer Zug Kontakt auf.

Durch das Projekt seien viele zum ersten Mal richtig mit Kunst in Kontakt gekommen, ergänzt Daniela Bigler. «Sie leiden an der Krankheit des Vergessens, haben im Kunsthaus aber gemerkt, dass sie noch viele Gedanken und Erinnerungen formulieren können. Das stärkt so auch das Selbstvertrauen der Betroffenen.»

Vom Konzept überzeugt, ist die Geschäftsleiterin von Alzheimer Zug derzeit daran, mit den anderen Alzheimervereinigungen der Innerschweiz Kontakt aufzunehmen. Ziel sei es, dass Demenz-Betroffene aus der ganzen Zentralschweiz am Projekt «Aufgeweckte Kunstgeschichte» in Zug teilnehmen können.

Hinweis

Termine im 2020: 17./24. März, 30. Juni, 7. Juli, 20./27. Oktober, jeweils 10.30 Uhr, Kunsthaus Zug. Anmeldungen an Alzheimer Zug via 041 760 05 60.

Zuger Zeitung

Verleger: Peter Wanner.

Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg, Jürg Weber.
Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Lesermarkt: Christine Bolt, Bettina Schibli.

Redaktion Zuger Zeitung

Chefredaktion: Harry Ziegler (haz), Chefredaktor; Rahel Hug (rh), Stv. Chefredaktorin; Andrea Muff (mua), Stv. Chefredaktorin.
Reporter: Zoe Gwerder (zg), Marco Morosoli (mo).
Ressort Kanton/Stadt: Andrea Muff (mua), Ressortleiterin; Cornelia Bisch (cb), Andreas Faessler (fae), Kultur/Religion & Gesellschaft; Laura Sibold (ls), red. Mitarbeiterin.
Ressort Zuger Gemeinden: Rahel Hug (rh), Ressortleiterin; Raphael Biernmayr (bler), Sport; Carmen Roggenmoser (cro); Vanessa Varisco (vv), Volontärin.
Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter; Maria Schmid (ms).
Adresse: Baarerstrasse 27, Postfach, 6302 Zug.
Telefon: 041 725 44 55.
E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Jérôme Martinu (jom), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor und Leiter Sport; Christian Peter Meier (cpm), Stv. Chefredaktor und Leiter Regionale Ressorts; Flurina Valsecchi (flu), Stv. Chefredaktorin und Leiterin Online.
Redaktionsleitung: Robert Bachmann (bac), Leiter Redaktionsentwicklung Digital; Sven Gallinelli (sg), Leiter Gestaltung; Lukas Nussbaumer (nus), stv. Leiter Regionale; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur; Harry Ziegler (haz), Chefredaktor Zuger Zeitung.
Ressortleiter: Christian Glaus (cg), Leiter Produktionsdesk Luzern/Zentralschweiz; Regina Gräter (reg), Apéro/Kino; Lene Hom (hen), Foto/Bild; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Leupi (le), Sportjournal; Oliver Marx (mox), Infografik; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Alexander von Däniken (avd), Kanton.
Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mvb@advoweggshaus.ch.
Adresse: Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 52 52. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmu), Chefredaktor; Roman Schenkel (rom), Stv. Chefredaktor und Leiter Nachrichten und Wirtschaft; Raffael Schuppisser (ras), Stv. Chefredaktor und Leiter Kultur, Leben, Wissen.
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa), Co-Ressortleiterin; Doris Kleck (dk), Co-Ressortleiterin. Wirtschaft: Andreas Mückli (mka), Ressortleiter. Kultur: Stefan Künzli (sk), Teamleiter. Leben/Wissen: Katja Fischer (kaf), Co-Teamleiterin; Sabine Kuster (kus), Co-Teamleiterin. Sport: Etienne Wullemmin (ewu), Ressortleiter. Ausland: Samuel Schumacher (sas), Ressortleiter.
Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22. E-Mail: leserservice@luzernerzeitung.ch
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Baarerstrasse 27, 6302 Zug, Telefon 041 725 44 56, E-Mail: inserate@lzmedien.ch.
Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52.
Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
Auflage und Leserzahlen: Vorbereitete Auflage Zuger Zeitung: 14 068. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 110 081. Leser Gesamtausgabe Luzerner Zeitung: 280 000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 358 641. Leser CH Regionalmedien: 944 000. Quelle Auflagen: WEMF 2019. Quelle Leserzahlen: MACH-Basic 2019-1.

Eine Publikation der

ch media

Arbeiten an Hinterburgstrasse verzögern sich

Der Strassenabschnitt in Neuheim wird vier Monate länger gesperrt als ursprünglich geplant.

Seit Oktober werden die Bauarbeiten an der Hinterburgstrasse in Neuheim für die Erstellung der Bachdurchlässe, des Bachgerinnes, für diverse Werkleitungen sowie Vorarbeiten für den Strassenbau ausgeführt.

Dies, in einer ersten Phase bis Ende April 2020 und unter Vollsperrung für den gesamten Verkehr zwischen der Edlibachstrasse und der Baarerstrasse. Geplant war ursprünglich, die Vollsperrung Ende Dezember aufzuheben und nachfolgend die Bauarbeiten mit Lichtsignalbetrieb weiterzuführen. Das wird laut Medienmitteilung der kantonalen Baudirektion nun nicht der Fall sein.

Befristete Strassensperrung wird verlängert

Der angetroffene Untergrund der bestehenden Strasse ist aber unvorhersehbar nicht tragfähig und darum auch nicht verwendbar für einen normgerechten Oberbau der neuen Strasse. Es muss deshalb grossflächig ein Materialersatz vorgenommen werden. Diese Arbeiten benötigen einen zusätzlichen Zeitbedarf. Die Dauer der Vollsperrung muss entsprechend verlängert werden. Die Verlängerung der Sperrzeit bis April 2020 ermöglicht es, die Strasse zwischen der Baarerstrasse und dem Knoten Hinterburg fertig zu erstellen und auf den Lichtsignalbetrieb zu verzichten, schreibt die Baudirektion in ihrer Mitteilung.

Die signalisierte Umleitung zwischen Edlibach und Baar/Neuheim erfolgt im Bereich der Dorfstrasse bis zur Baarerstrasse via Hinterburgstrasse.



Der Hinterburgmülibach in Neuheim bekommt ein neues Bachbett.

Bild: PD

Die Zufahrten zu den Liegenschaften können in diesem Zeitraum aber weiterhin gewährleistet werden.

Für die Bauarbeiten im Bereich der Einmündung Baarerstrasse in die Hinterburgstrasse kommt wie vorgesehen eine Lichtsignalanlage zum Einsatz. Die Einmündung der Hinterburgstrasse von und nach Neuheim wird während dieser Zeit gesperrt. Die vorgesehene gesamte Bauzeit für die Strasse bis

Juni 2020 kann durch diesen effizienteren Arbeitsablauf verkürzt werden. Eine Verzögerung aufgrund von Witterungseinflüssen ist allerdings möglich.

Busverkehr während der Sperrungen

Die Deckschicht der Hinterburgstrasse wird nach Sanierungsende während einer Vollsperrung an einem Wochenende eingebaut. Die Fertigstellungsarbeiten für den Hinterburgmü-

libach sind ohne Verkehrsbehinderungen bis in den August 2020 geplant.

Während der Bauarbeiten müssen die Busse der Linie 31 zeitweise umgeleitet werden. Davon sind vor allem die Haltestellen Falken und Hinterburg betroffen. Informationen sind unter www.zvb.ch oder direkt an den betroffenen Haltestellen zu finden.

Harry Ziegler

Hinweis

Da die Termine der Bauarbeiten witterungsabhängig sind, können Verschiebungen nicht ausgeschlossen werden. Zu den genauen Bau Terminen informiert das kantonale Tiefbauamt frühzeitig. Entsprechende Hinweise sind auf der Website www.zg.ch/baustellen zu finden. Die Bauherrschaft trifft die nötigen Vorkehrungen, um Verkehrsbehinderungen auf ein Minimum zu beschränken.